

Werkes davon durch umgestaltete Textpassagen, Wortumstellungen, -ausfälle, -hinzufügungen oder -neuschöpfungen abhebt, wird dies in einem gesonderten Text-Apparat nachgewiesen, während Überlieferungssätze der Kurz- wie der Langfassung im Variantenapparat vermerkt sind. Der Text-Apparat kann den ursprünglichen Text des Autors (und in Kombination mit der Langfassung die Art seiner Überarbeitung) zeigen.

Exkurs

In der Vorrede zur ersten Arnulf-Edition von 1711 schrieb Leibniz zur handschriftlichen Grundlage¹³⁰: „Opus in Ambrosiana Bibliotheca repertum est. Primam ejus notitiam dedit Illustrissimus ex Gallia vir, qui magnis militiae honoribus clarus, historiam tamen mirifice amat et intellegit. Postea apographum eius nactus sum beneficio Johannis de Sitonis, Iuris Consulti Mediolanensis egregii, cujus majores ex nobili Setoniorum Scotiae familia in Italiam venere“. Hinter diesen wenigen Sätzen stehen langjährige Recherchen, in deren Verlauf Leibniz von der ersten Nachricht über das Werk Arnulfs bis hin zur Erlangung einer Abschrift aus dem Codex Sitonianus von insgesamt fünf uns heute bekannten Arnulf-Codices erfuhr. Diese Nachforschungen sind nahezu lückenlos durch den umfangreichen Briefwechsel Leibniz' dokumentiert¹³¹.

Bei seinen Recherchen zur Abstammung des italienischen Markgrafen Azzo wurde Leibniz von Charles-René d'Hozier¹³², einem französischen Historiker, an den Generalleutnant Marquis Pomponne de

130) Vgl. *Scriptores rerum Brunsvicensium* 3 Nr. 35 S. 26 f.

131) Bis April 1697 ist der Briefwechsel gedruckt: Gottfried Wilhelm Leibniz, *Allgemeiner, politischer und historischer Briefwechsel unter Aufsicht der Akademie der Wissenschaften in Göttingen*, hg. vom Leibniz-Archiv der niedersächsischen Landesbibliothek Hannover, Bd. 13: August 1696–April 1697 (1987); der 14. Bd. mit der Korrespondenz bis Ende 1697 soll 1993 erscheinen. Herr Dr. Breger vom Leibniz-Archiv in Hannover gewährte mir freundlicherweise Einsicht in die Druckfahnen und war mir bei der Durchsicht der noch ungedruckten Korrespondenz Leibniz' zu Arnulf von Mailand behilflich. Diese ist nach der Ordnung von E. B o d e m a n n, *Der Briefwechsel des Gottfried Wilhelm Leibniz in der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover* (1895, Neudruck 1966) unter den Namen der Korrespondenten de Reffuge (Nr. 760) und Sitonis (Nr. 868) verzeichnet, vgl. die Beschreibungen bei Bodemann auf S. 231 ff. (de Reffuge) und S. 281 f. (Sitonis).

132) Vgl. zu diesem Leibniz, *Briefwechsel* 13 S. 731.